

(s. unten S. V); über eine eventuell darüber hinausgehende Ausweitung der Mittel ist die Entscheidung noch nicht gefallen. Auch im vergangenen Berichtsjahr hat die Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen Dr. Kruisheer (Amsterdam) Gelegenheit gegeben, an der Ausgabe der Diplome Wilhelms von Holland mitzuwirken (s. unten S. X).

Das Nachdruckprogramm konnte in geplanter Weise weitergeführt werden. Sämtliche vom Weidmann-Verlag an die MGH zurückgefallenen Editionstitel waren bereits im vorigen Jahr verfügbar. In Zusammenarbeit mit der Hahnschen Verlagsbuchhandlung ist während des Berichtsjahres insofern eine wichtige Etappe erreicht worden, als zum ersten Male seit Jahrzehnten sämtliche Texteditionen aus diesem Bereich, soweit sie wissenschaftlich noch nicht überholt sind, angeboten werden können. Es wird sich in Zukunft nur darum handeln, neu auftretende Lücken zu schließen. Der Reprint des „Neuen Archivs“ ist bis zum Band 25 fortgeschritten, so daß der Plan, den Nachdruck aller fünfzig Bände bis etwa 1986 abzuschließen, wahrscheinlich eingehalten werden kann. Es laufen Gespräche und Überlegungen, die Lücken der Folio-Serie zu schließen. Über das Angebot an MGH-Bänden gibt ein neuer Gesamtkatalog vom Oktober 1984 Auskunft.

III

Neue Projekte:

Die Zentraldirektion beriet Perspektiven künftiger Planung (z. B. die Wünschbarkeit eines Bandes mit Staatsschriften der Karolingerzeit), doch wurden verständlicherweise noch keine festen Beschlüsse gefaßt. Eine ständig drückender werdende Sorge ist das Problem begonnener und teilweise schon weit fortgeschrittener Editionen, die aus verschiedenen Gründen – meist durch Tod des Bearbeiters – liegengeblieben sind und für die jemand fehlt, der die Aufgabe aufnimmt und zu Ende bringt. Ein solcher Fall liegt bei der von Prof. E. Meyer (Saarbrücken) durch Jahrzehnte vorbereiteten Edition der Urkunden Ludwigs des Frommen (814–840) vor: der einzigen Lücke in der langen Diplomata-Reihe bis zum Ende der salischen Zeit. Nach dem Tod Prof. Meyers 1972 (vgl. den Nachruf DA 29, 666 f.) kam das Material, entsprechend dem Willen des Bearbeiters, zu den MGH nach München, doch fand sich kein Fortsetzer, zumal der ins Auge gefaßte „collaborator indefessus“, um mit Paul Kehr zu sprechen, der Theodor Schieffer bei seinen Bänden der karolingischen Urkunden zur Hand gegangen war, Prof. H.-E. Mayer (Kiel) zu verstehen gab, daß ihn die Herausgabe der Urkunden der Könige von Jerusalem für die Bibliothek des Deutschen Histori-